

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnen-ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Ein Blick ins Weite.

Oedenburg, 22. August.

Die frohen Feste der jüngsten Tage sind bereits im Strom der Zeit vorübergebraust. Verrauscht sind die Jubellänge herzinniger Huldigung dem siebzigsten Geburtstag unseres guten Königs zugeeignet, verklungen die Weihegesänge in den Kirchen des Landes zur hehren Stefansfeier und auch der solenne „Chrentag der Typographen“ hastet nur mehr als schöne Erinnerung in dem Gedächtniß der Theilnehmer an den so wohl gelungenen Veranstaltungen. Wir treten in dem umgekehrten Fall des dichterischen Ausspruchs: „Saure Wochen, frohe Feste“, das heißt wir stehen wieder inmitten rigoroser Zeiten, da der Blick des Tageschronisten nicht mehr die auf buntgeschmückten, von Fahnen umwehten Häuser hastet, sondern sich auf ein Proszenium richten muß, von dem sich hochernste Erscheinungen abheben. Zumal wenn wir nach dem Reich der „blumigen Mitte“, nach China schauen, so sind es gar düstere Bilder, die sich da dem Auge entrollen. In den Straßen Peking's, allwo durch die Einrückung der verbündeten Truppen, denen hartnäckiger Widerstand entgegen gesetzt wurde, blutige Kämpfe wütheten und zahlreiche Häuser in Flammen aufgingen, herrscht noch immer die Kriegesurie und mit der

Befreiung der schwer bedrängt gewesenen Gesandten ist noch nicht einmal die erste große Episode der kriegerischen Ereignisse in China beendet. Der Kampf in der chinesischen Hauptstadt dauert den letzten Nachrichten zufolge fort und die Truppen suchen die, wie behauptet wird, noch in Peking zurückgebliebene Kaiserin Tzu-Hsi in ihre Hände zu bekommen. Bestimmt weiß man es allerdings nicht, ob sie nicht mit Kaiser Kwangju nach Shanxi geflüchtet ist.

So viel steht aber fest, daß ob nun die Kaiserin oder der Kaiser sich noch in Peking befinden, oder das Weite gesucht haben, die jetzt dort herrschenden chinesischen Machthaber, jene eben welche die Armee und die Massen in Bewegung setzen, den internationalen Truppen äußersten Widerstand leisten wolken. Es wird zweifellos gelingen, auch diesen Widerstand zu bewältigen; aber was dann? Schon vernimmt man pessimistische Stimmen, welche der gemeinsamen Aktion der Mächte nichts Gutes weissagen. Man stellt ihr ein klägliches Schicksal in Aussicht und es gibt Politiker, welche behaupten, über die Befreiung der Gesandten hinaus werde die Eintracht unter den Verbündeten nicht von Dauer sein. Besonnenere Kreise lassen sich jedoch für's Erste von solchen schlimmen Vorstellungen nicht anfechten.

Die Mächte haben sich vom Anbeginne für ein wesentlich größeres Arbeitsprogramm geeinigt, als es der Zug nach Peking war, und wenn man sich erinnert, daß gerade die Hiobsposten über die Hinnordnung der Europäer in Peking viel dazu beitrugen, daß manche Wünsche und Forderungen der Mächte festgelegt werden konnten, gibt es kaum einen plausible Grund zu der Folgerung daß die Befreiung der Gesandten die Mächte entzweien könnte. Es ist jetzt nur der erste, allerdings brennendste Punkt des gemeinsamen Arbeitsprogramms erledigt worden. Nun verbleiben noch — und man wird vielleicht gut thun, sich auf ein gemäßigteres Tempo der Entwicklung der Dinge einzurichten — 1. die Schaffung von Garantien gegen die Wiederkehr ähnlicher Erscheinungen; 2. Bestrafung der Schuldigen und 3. Genugthuung für den schweren Völkerrechtsbruch. Dies ist der Rahmen für ein gemeinsames Vorgehen der Mächte. Ueber die ersten zwei Punkte wird man sich un schwer einigen können. Denn sollte es nicht möglich sein, Forderungen, wie etwa die der Vollziehung von Kapitalstrafen an den Führern der fremdenfeindlichen Revolution, der Verlegung des Regierungssitzes von China in einen leicht zugänglichen offenen Hafen des Reiches, der Zusammenziehung und Einführung einer entsprechend

Feuilleton.

Die Willi.

Novellette von A. Linden.
(Schluß.)

Anscheinend ruhig und unbefangen trat Kernburg wieder ein. Er bat Ringsheim, ihn am andern Tage auf der Jagd im Buchengrund begleiten zu dürfen; der Amtsrichter bedauerte, auf das Vergnügen auf morgen verzichten zu müssen, da eine Gerichtsitzung ihn abhalte.

Es war ein schöner, klarer Herbstmorgen. Leuchtend durchdrang die Sonne den Nebel. Weißes Gespinnst, mit dunkelnden Thautropfen geschmückt, umwob Hecken und Büsche. „War's hier, wo Sie gestern die geheimnißvolle Fremde sahen?“ fragte Kernburg, während er an Ringsheims Seite unter den hohen Buchen der Lichtung zuschritt.

Ja, hier ganz in der Nähe traf ich sie. Da ist mir gestern Abend noch eingefallen, daß sie vielleicht im Forsthaus zu Besuch sein oder als Pflegerin der kranken Försterin dort weilen mag. Wenn wir sogleich den Förster sehen — er wollte bei den drei Eichen mit uns zusammentreffen —, will ich mich mal erkundigen; es ist mir auch wegen der Uhr, die ich ihr doch zurückstellen muß. Aber ent-

schuldigen Sie mich eine kurze Zeit, ich will eben drüben zu den Holzschlägern und durch einen von ihnen dem Förster sagen lassen, daß wir hier sind.“

Kernburg schritt allein voraus, ganz in Gedanken versunken; plötzlich schoß Pluto, den er mitgenommen, wie ein Pfeil vorwärts durchs Gebüsch und jetzt, um die Waldecke biegend, sah Kernburg, wie der Hund mit allen Zeichen großer Freude an einer schlanken hellgekleideten Frauengestalt empor sprang, die sich zu demselben niederbeugte, dann sich hoch aufrichtend, mit erblästem Gesichte, die Hand aufs Herz gepreßt, vor ihm stand.

„Anna! du!“ stieß er ebenfalls erbebend hervor und streckte ihr beide Hände entgegen. „Anna, bist du's wirklich?“ Sie wollte reden, aber ihre Lippen zitterten, keines Wortes mächtig. Im selben Augenblick sprang sie an seine Seite und wandte sich mit abwehrender Geberde nach dem Gebüsch. Ein großer Stein, von dorthier geschleudert, traf ihren erhobenen Arm, daß er schlaff herabsank. Sie schwankte und stieß einen kurzen unterdrückten Schmerzensschrei aus.

„Ums Himmels willen! Das hat wohl mir geglückt und dich hat's getroffen! Du sehest dein Leben ein für mich!“ rief Kern-

burg, sie stützend und sein Gesicht dem Gebüsch zuwendend. Ein verstörtes, zornverzerres Männergesicht drängte sich daraus hervor.

„Ich bin ein Esel gewesen. Für Euch war's mit bestimmt. Ich sah den Hund, da meint' ich, Ihr wäret der Amtsrichter, mit dem hab' ich noch ein Hühnchen zu pflücken!“ rief der Zerlumpte und wandte sich eiligst zur Flucht. — Halb bewußtlos lehnte Anna in Kernburgs Armen. Da traten Ringsheim und der Förster herzu. In kurzen Worten theilte ihnen der Tieferschütterte das Vorgefallene mit.

„Hab ich's nicht immer gesagt, sie sollte nicht so allein in den Wald raus laufen, sonst möcht' ihr noch mal was passieren,“ rief der Förster. „Sie ist die Pflegerin meiner kranken Frau, ein lieb, prächtig Mädel, nur immer so traurig und menschenscheu. Drum wollt' sie auch, wenn sie an die Luft soll', nirgend anders hingehen als hier in den dichten tiefen Busch,“ wandte er sich erklärend an Kernburg.

„Sie soll wieder froh und glücklich werden, Herr Förster, so Gott will,“ entgegnete dieser. „Denn — daß Sie's wissen, sie ist meine Braut. Wir waren lang getrennt, ich suchte sie vergebens und finde sie hier wieder!“

Wenn Sie facturieren

lassen Sie Ihre Rechnungen in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewissenhaft zufriedengestellt!

starken internationalen Gesandten- und durchzusetzen? Aber auch der dritte Punkt des Aktionsprogramms, der keinen Anlaß zu Mißverständnissen bieten könnte, wird hoffentlich ohne gefährliche Komplikation erledigt werden. Die Schwere der Verantwortung und das überall herrschende Bestreben, ein bedenkliches Zuviel zu vermeiden, werden den Diplomaten voraussichtlich ermöglichen, die Klippen, welche das ostasiatische Problem zweifellos birgt, zu umgehen und ohne Uebereilung im Wege naturgemäßer, bedächtiger Evolution ihren berechtigten Interessen Geltung zu verschaffen.

Vor allen Dingen aber wird man die chinesische Regierungsgewalt, mit der zu verhandeln sein wird, auffinden müssen. Sollte sie sich nicht finden lassen, so wird man vielleicht doch eine neue Regierungsgewalt schaffen müssen.

Organisirung der Verwaltungs-Lehrkurse.

Oedenburg, 22. August.

Der Leiter des Ministeriums des Innern Ministerpräsident Koloman v. Széll hat dieser Tage eine Verordnung erlassen, durch welche die Organisation der Lehrkurse für Gemeindeverwaltung im Einzelnen festgestellt wird. In der einschließenden Zirkularverordnung ist bestimmt, daß die neugeschafften Verwaltungslehrcurse am 1. September d. J. zu eröffnen seien, und daß in Zukunft nur solche Bewerber die Gemeindevorstandsqualifikation erlangen können, welche die Lehrkurse für Gemeindeverwaltung vorschrittsmäßig absolvirt und die kommissionelle Gemeindevorstandsprüfung erfolgreich bestanden haben. Im Sinne des G. N. XX: 1900 behalten indeß die bisher erworbenen Notariatsdiplome ihre Gültigkeit; ja es werden dieselben als für das ganze Land gültig erklärt, so daß die Besitzer solcher Diplome in jedem Komitate des Landes anstandslos angestellt werden können.

Die besondere Wichtigkeit der Verwaltungs-Lehrkurse betonend, wird jedoch aufmerksam gemacht, daß auch Besitzer von Notariatsdiplomen, insbesondere jene, welche noch nicht selbstständig als Notäre thätig gewesen, diesen zur Bereicherung ihrer Kennt-

„Kannst — kannst Du mir vergeben, Anna, daß ich so hart war gegen Dich?“ fragte er leise.

Sie sah glücklich, unter Thränen lächelnd zu ihm auf. „Das Glück Deiner Liebe verdienst Du ja nicht, aber . . .“

„Kommen Sie, Kingsheim, da sind wir überflüssig,“ meinte der verdugte Förster. „Nein, was man doch nicht alles erlebt! Darf ich Ihnen, Fräulein, nur noch eben die Uhr zurückstellen, die Sie gestern verloren,“ sagte der Angeredete, dieselbe hinreichend.

Kernburg nahm sie in Empfang für seine Braut. „Sieh, Kind, dies Erbthum Deiner seligen Mutter wollen wir immerdar in Ehren halten, es hat geholfen, uns zusammenzuführen. Ihnen aber, Herr Kingsheim, bleibe ich lebenslang Dank schuldig.“

„D, bitte, bitte, ich freue mich, daß ich unbewußt etwas zu Ihrem Glücke habe thun können,“ entgegnete der junge Gutsbesitzer.

„Und eine Willi war sie also doch! Ob ich sie jemals vergessen werde?“ — murmelte er für sich, indeß er an der Seite des Försters durch den herblich bunten Wald weiterschritt, der rings umher in vollem Sonnenglanz aufleuchtete mit rothgoldiger Farbenpracht. Wohl sang der Herbstwind, säuselnd im welkenden Laube, das uralte wehmüthige Lied von Scheiden und Weiden, von Sterben und Vergehen; den beiden glückseligen Menschenkindern aber, die sich hier in der Waldeinsamkeit wiedergesunden, klang im Wipfelrauschen ein ander Lied, süß und froh und hoffnungsreich, denn in ihrem Herzen erblühte der Frühling.

nisse und um sich besser in den künftigen Verwaltungsorganismus einfügen zu können, hören sollten, und daß ihnen zu diesem Zwecke seitens der Gemeinden Urlaube zu bewilligen seien, ohne daß die Betreffenden, um den Kurs absolviren zu können, ihre Stellen aufzugeben brauchen. Der Minister selbst wird die armen Frequentanten des Kurses nicht nur vom Unterrichtsgelde befreien, sondern auch mit Stipendien und Remunerationen bedenken und mit der Zeit auch Internate errichten, in welchen würdige Hörer unentgeltlich oder zu halben Preisen Verpflegung erhalten sollen. Auch gibt der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Municipien, durch Zuwendung von Stipendien und Remunerationen, die Absolvirung des Verwaltungslehrcurses unterstützen und die ihnen unterstehenden wohlhabenderen Gemeinden zu gleichem Thun aneifern werden. — Der Organisationsverordnung entnehmen wir weiterhin folgende Daten: Verwaltungslehrcurse werden errichtet: in Budapest, Debreczin, Kaschau, Klausenburg, Maramaros - Sziget, Maros-Bisárhely, Nagy-Beckeres, Fünfkirchen, Preßburg und Steinamanger. Der Kurs beginnt am 1. September und endigt am 30. Juni. Er zerfällt in zwei Semester.

Im I. Semester (September—Jänner) wird tradirt: ungarisches öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, innere Verwaltung, Finanzverwaltung, Volkswirtschaftsverwaltung, Kultus- und Unterrichtsverwaltung, ungarisches Privatrecht, Elemente des Strafrechtes, Gemeinde-Geschäftsführung und Kanzleistyl; im II. Semester (Feber—Juni): innere Verwaltung, Finanzverwaltung, Volkswirtschaftsverwaltung, Militärverwaltung, prozessualisches und außerprozessualisches Verfahren, Elemente der Staatsrechnungswissenschaft und Gemeinde-Geschäftsführung und Kanzleistyl. Die Direktoren und Vortragenden ernennet der Minister auf Vorschlag des Obergespanns. Die Prüfungskommission ernennet gleichfalls der Minister des Innern. Für den Kurs werden bloß Abiturienten von Mittelschulen und diesen entsprechenden militärischen Lehranstalten aufgenommen, doch muß der Betreffende auch eine, mindestens einjährige Praxis in einem Notariate, als Bizenotar, Notariatskanzlist oder Notariatspraktikant nachweisen, der staatlichen Amtssprache in Wort und Schrift mächtig und unbemakelten Vorlebens sein. Die Anmeldung zur Aufnahme hat zwischen dem 20. und 25. August bei dem Direktor, unter Vorweisung der Dokumente, mündlich oder schriftlich zu erfolgen.

Die Prüfungstage beträgt 30 Kronen, für die theilweise Nachprüfung 20 Kronen, für die außerordentliche Prüfung 40 Kronen. Das Zeugniß ist von dem Präsidenten und sämtlichen Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben. Mit der Direktion der Lehrkurse betraute der Leiter des Ministeriums des Innern für die Dauer eines Jahres: den Komitats-Obernotar Joltán Weßprémy in Debreczin, den Vizegespan Andreas Kálovský in Kaschau, den Vizegespan Grafen Stefan Lázár in Klausenburg, den Finanzdirektor Gustav Kovács in M. Sziget, den Oberstuhlrichter Gabriel Molnár in Maros-Bisárhely, den Vizegespan Dr. Ludwig Dellmann in Nagy-Beckeres, den Komitats-Obernotar Emil Kóbits in Fünfkirchen, den Vizegespan königlichen Rath Berthold Klempe in Preßburg und den Komitats-Obernotar Dr. Stefan Bezerédi in Steinamanger.

Oesterreich-Ungarn.

○ Vom allerhöchsten Hofe. Einer Meldung aus Ischl zufolge wird Se. Majestät erst am 3. September in Wien eintreffen. Es war ursprünglich projektirt, daß der Monarch gegen Ende dieses Monats nach Wien zurückkehren werde, doch wurde das Reiseprogramm, wie verlautet, mit Rücksicht darauf geändert, daß ein Besuch des Königs Carol von Rumänien für Ende dieses Monats in Ischl bevorstehe. Der König wird diesmal nur kurzen Aufenthalt in Wien nehmen, da er schon am 7. September

die Reise nach Zasló in Galizien zu den großen Korpsmanövern antritt.

○ Erzherzog Josef hielt anlässlich der am letztverfloffenen Sonntage erfolgten feierlichen Eröffnung der Margaretheninsel-Brücke in Budapest eine herrliche Rede, die unter den erhebenden Erscheinungen, welche die abgelaufene Festwoche mit sich brachte, ebenfalls festgehalten zu werden verdient. Seine k. u. k. Hoheit richtete seine bedeutungsvollen Worte an den Handelsminister Hegedüs, in Beantwortung auf dessen warme Begrüßung, indem der Erzherzog in dieser Ansprache die Motive darlegte, welche ihm dazu bewogen hatten, die Margaretheninsel dem Erholungsbedürfnisse des hauptstädtischen Publikums zu weihen. Die ganze hochherzige Denkart des Erzherzogs kommt bei diesen Worten zum Ausdruck, in welchen er unter Anderem sagte: „Ich wäre der undankbarste Mensch, wenn ich nicht bestrebt gewesen wäre, diese Insel der Hauptstadt anzuschließen: bin ich doch in dieser Stadterzogen worden und habe ich in ihr doch meine glückliche Kindheit verlebt!“ In diesem Aussprache tritt das edle Gemüth des Erzherzogs in einer Weise zutage, welche es an sich allein schon begreiflich erscheinen läßt, daß er vom ungarischen Volke und von der Bürgerschaft der Hauptstadt mit jener schwärmerischen Verehrung umgeben wird, die ihm jene Popularität verschafft haben, welche ihn auch in dieser Beziehung als den würdigen Nachfolger seines ertauhten Vaters, des großen Palatins Josef gejegneten Angedenkens erscheinen läßt.

○ Papst Leo XIII. an die Benediktiner Ungarns. Anlässlich des Jubiläums des 900jährigen Bestandes der Christenheit in Ungarn richtete Papst Leo XIII. an den Erzabt Jpoly Fehér in Pannonhalma ein Schreiben, in welchem er der segensreichen Thätigkeit des Benediktiner-Ordens in Ungarn in den wärmsten Worten gedenkt, denselben auffordert, auf dem bisherigen Wege eifrig fortzufahren. Schließlich sendet der Papst als Zeichen seines besonderen Wohlwollens dem Erzabte, sowie sämtlichen Ordensbrüdern seinen apostolischen Segen.

○ Der k. u. Handelsminister Alexander Hegedüs begab sich am 21. d. Früh nach Fiume, um an der ersten Fahrt des neuerbauten und nach ihm benannten Salon-dampfers des Schiffsahrtsunternehmung Fiume-Benedig-Ancona theilzunehmen. Der Minister wird am 24. d. nach Budapest zurück erwartet.

Ausland.

— König Carol von Rumänien trifft am 28. d. aus Bukarest in Wien ein. Am 29. Vormittags begibt sich der König mittelst Hofseparatzuges nach Ischl zum Besuche Sr. Majestät. Am 30. Nachmittags fährt der König nach Traunkirchen zum Besuche der Erzherzogin Elisabeth Marie und trifft am 30. wieder in Ischl ein. Am 31. d. reist König Carol nach München und von dort zum Kurgebrauch nach Nagaz.

— Der Schah von Persien. Nach den vorliegenden Dispositionen wird der Schah Muzaffer Eddin von Persien am 18. oder 19. September zu einem viertägigen Aufenthalt in Wien eintreffen und als Gast Seiner Majestät in der Hofburg Absteigequartier zu Ehren des Schah werden bei Hofe mehrere Festlichkeiten veranstaltet werden. Von Wien begibt sich der Schah nach Budapest, wofolbst er ebenfalls als Gast des Königs drei Tage verweilen wird.

— Die Flucht der Kaiserin-Witwe. Der Korrespondent der „Temps“ telegraphirt aus Shanghai: Die Kaiserin-Witwe, welche auf ihrer Flucht fünfzig Millionen Taels mitgenommen hat, wird von japanischer Kavallerie verfolgt.

— Die Ereignisse in China. Nach den übrigens merkwürdig spärlich aus Peking fließenden Nachrichten ist die Erstürmung des östlichen Thores der Hauptstadt, in dessen Nähe sich die Gesandtschaften befinden, den verbündeten Truppen nicht leicht gemacht worden. Ueber die Vorgänge in Peking vor dem Entfuge liegen noch sehr wenige Meldungen

seitens der Eingeschlossenen und jetzt Befreiten vor, und der amerikanische Gesandte Conger soll an seine Regierung berichtet haben, daß einzig schuldtragend die chinesische Regierung sei, während die Völkervereinigung nur als willkommener Vorwand gegolten habe. Es wird also Sache der Verbündeten sein, bei dem unausbleiblichen Strafgerichte die Mitglieder dieser Regierung, die noch im letzten Augenblicke die Gesandten zu vernichten die Absicht hatte, zu treffen. Wo ist diese Regierung aber zu finden? Sind ihre Mitglieder mit der Kaiserin und dem Kaiser entflohen oder befinden sie sich in der belagerten kaiserlichen Stadt? Mit wem — muß man sich fragen — sollen die Mächte jetzt unterhandeln? Denn irgend einen Abschluß müssen die Dinge ja finden. Jemand eine Autorität muß da sein, mit der eine Ordnung der Angelegenheiten durchgeführt werden muß. Wird man trotz Allem, was geschehen ist, die Mandschu-Dynastie respektieren oder wird man neue Autoritäten schaffen, mit denen man sodann die Neuordnung in China durchführen wird. Schon in der nächsten Zeit muß diesen dringenden Fragen nähergetreten werden.

Oeffentlicher Wegweiser.

- Anstreicher.**
Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackier, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.
- Bäckeri.**
Müllner Anton, Hintergasse Nr. 10.
- Blumen.**
Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
- Büchsenmacher.**
Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
- Cafés.**
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
Peck Johann, Theaterg. 8.
- Chirurgische Art.**
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
- Damenmieder.**
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
- Drucksorten.**
Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
Fertige
Herren-Kleider.
Spitz Hugo, Grabenrunde Nr. 127.
- Feuer-Einsätze.**
A. Boór, Wienerstrasse 4.
- Fahrradreparat.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Goldarbeiter.**
Witwe **Pollak Rafael**, Grabenrunde 119.
- Herrenkleider.**
Weisz Gustav, Paulin Mullergasse Nr. 1.
- Hotels, Restaur.**
Denk Anton, Silberg. 19.
- Hutmacher.**
Gáyer Jos., Grabenr. 107/b
- Kinderwagenerz.**
Báró Math., Grabenr. 6.
- Kurzwaren.**
Jekel Konrad, Grabenrunde 25.
Kastner Alexander, Pötschygasse Nr. 3.

- Leinen u. Modew.**
Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.
- Modewaren.**
Fischer Michael Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.
- Modistin.**
Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
- Möbellager.**
Tichler Samu, Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
- Nähmaschinen.**
Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen - Act - Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
- Schirm-Erzeug.**
Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamenterie-, Handarbeiten und Parfümerien, Grabenrunde 103.
- Schlosser.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Schuhwaren.**
Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.
Ploek Emil, vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b.
- Spengler.**
Chladek Josef, Silberg. 2.
- Spezereiwaren.**
Schwaby Jakob, Spezerei-, Delicatessen- u. Wildpretbehandlung, Grabenrunde Nr. 119.
Lehner Johann, Pötschygasse Nr. 1.
- Tapezierer.**
Trinkl Ad, Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
- Tuchwaren.**
Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren - Niederlage, Grabenrunde 119.
- Uhren u. Goldw.**
Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.
- Uniformen.**
Habetin W. Lange-Zeile Nr. 29.
- Vertreter**
der Oedenburg. Bier-Brauerei
Jekel Konrad, Grabenrunde Nr. 25.

Tagesbericht aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Donnerstag 23. August. Katholiken: Philipp B. — Protestanten: Zachäus. — Griechen: 10 Laurentius.

Oedenburg, 22. August.

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

*** Personalsnachricht.** Erzherzog Friedrich trifft am 30. d. zur Inspektion der an den Mandövern teilnehmenden Kavallerie in Osorna ein.

*** Neue Regimentsinhaber.** Se. Majestät hat den Generaladjutanten und Vorstand der Militärkanzlei F. W. Arthur Valfrass von Ahnenburg zum Oberst-Inhaber des 84. Infanterie-Regimentes, dessen Inhaber zuletzt der regierende Herzog von Sachsen-Coburg Gotha war; den Festungskommandanten in Orient F. W. Maximilian Ditter v. Catinelli zum Oberst-Inhaber des 96. Infanterie-Regimentes (zuletzt „Ramburg“); den Kommandanten des 9. Korps und kommandirenden General in Josefstadt F. W. Hugo Eden v. Klobus zum Oberst-Inhaber des 94. Infanterie-Regimentes (zuletzt „Meria“) ernannt.

*** Transferierungen.** Der Unterrichtsminister transferierte den Hatvaner Bürgerschulprofessor Johann Bolla zur Kapuvärer, den Eisenstädter Bürgerschulprofessor Eugen Varga zur N.-Szt. Miklóser, den Kapuvärer Hilfslehrer Paul Rakodczay, in derselben Eigenschaft zur Senitzer Staatsbürger Schule, den Mörbischer Schullehrer Gábor Krizsán zur Törösvärer Staats-Elementarschule und den Neufelder Lehrer Ernst Gál zur Német-Lipezeer Elementarschule.

*** Bischof Steiner's Nachfolger.** In einigen Wiener Blättern wird die Nachricht kolportiert, daß als präsumtiver Nachfolger des leider dahingeshiedenen Bischofs Philipp Steiner an der Spitze der Stuhlweihenburger Diözese, der neuernannte Kanonikus am Graner Domkapitel, Hofkaplan Dr. August Fischer-Colbrie genannt wird.

*** Ernennung zur Honvéd.** Das Amtsblatt publiziert die Ernennung der abolidierten Frequentanten der Ludovika Béla Dobokay und Kornel Vannay zu Offiziers-Stellvertretern beim 18. Honvéd-Inf.-Regimente.

*** Lehrer Subventionen.** Der Unterrichtsminister hat zur Ergänzung der Gehälter auf 800 Kronen dem Harkauer Lehrer Josef Billis eine Subvention von 160 Kronen, dem Udvarder Lehrer Franz Brezovich von 225, dem Perványer Lehrer Konrad Gregorits von 480 Kronen genehmigt, Letzterem auch eine Quinquenalzulage von 100 Kronen zuerkannt.

*** Römischer Fund in Oedenburg.** Auf dem Baugrunde der in der Steeggasse im Bau begriffenen neuen Ooda stießen die mit den Erdarbeiten beschäftigten Arbeiter dieser Tage auf römische Gräber. In denselben wurden menschliche Knochen, Scherben von Gefäßen und verbrannte Thierknochen gefunden. Nach den in den Gräbern vorgefundenen Backsteinen zu urtheilen, sind die Gräber aus der Zeit Max Aurels (200 Jahre v. Christi.) Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

*** Schulfachrichten.** In der hiesigen kön. ung. Staats-Oberrealschule finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1900/1 am 1., 3. und 4. September, Nachmittags von 8—12 Uhr statt. Jeder Schüler hat das Geburts-, das Impf- und das letzte Schulzeugniß zu überreichen und muß nach erfolgter Aufnahme dem Klassenvorstande vorgelegt werden. Die Aufnahmestagen von 11 K. sind sofort zu erlegen. Israelitische Schüler zahlen außerdem noch 6 K. für den Religionsunterricht. Die Aufnahms-, Emendations-, Ergänzungs- und Privatprüfungen werden am 31. August abgehalten. (Beginn derselben um 7 Uhr Vormittags.) Die feierliche Eröffnung des Schuljahres erfolgt am 4. September, Vormittags 9 Uhr; an dieser Feier werden die Eltern der Schüler und die Freunde der Schule hiemit höflichst eingeladen von der Direktion.

* Unbegründete Anarchistengerüchte

Wiener Blätter berichten aus Oedenburg: „Im deutschen Dorfe Szt. Margarethen bei Eisenstadt, woselbst an hundert Arbeiter beim Steinbruche beschäftigt sind, wurden auf dem Postamte anarchistische Flugchriften, in welchen der letzte Königsmord verherrlicht wurde und die an italienische Arbeiter adressirt waren, vom Notär inhibirt. Der Vizegespan hat von diesem Vorfalle die Regierung in Kenntniß gesetzt.“ Die Nachricht ist, wie uns aus authentischer Quelle mitgetheilt wird, völlig unbegründet und reduziert sich lediglich darauf, daß der Margarethener Notär den Vizegespan Dr. Andreas v. Báán kürzlich auf die beim Steinbruche beschäftigten italienischen Arbeiter aufmerksam machte, welche aus ihrer Heimat Briefe und Zeitungen erhalten. Daß dieselben von anarchistischer Seite herrühren, hat der erwähnte Notär überhaupt nicht behauptet, da er ja Mangels Kenntniß der italienischen Sprache außer Stande war den Inhalt derselben zu prüfen. Daher ist die Behauptung, daß anarchistische Flugchriften konfisziert wurden in welchen der letzte Königsmord verherrlicht wurde, eine einfach aus der Luft gegriffene Machenschaft eines sensationslüsternen Reporters. Thatsache ist, daß der Vizegespan Dr. Andreas v. Báán dem fremden Arbeiterelement im Allgemeinen ein scharfes Augenmerk zuwendet und die Behörden wiederholt nach dieser Richtung zu erhöhter Wachsamkeit aufgefordert hat.

Dieser weitausblickenden Fürsorge des Chefs unserer Komitats-Verwaltung Dr. v. Báán ist auch die pflichtgemäße Meldung des Margarethener Notärs zuzuschreiben, welche bedauerlicherweise trotz notorischen Mangels jedweden positiven Thatbestandes zu den erwähnten beunruhigenden, doch jedes positiven Haltes entbehrenden Gerüchten Anlaß bot.

*** Nachtrag zur Gutenberg-Feier.** Als Ergänzung zu unserem diesfälligen Festberichte über die Gutenberg-Feier am 19. d. im Kasino, haben wir anzuführen, daß nicht allein der „Ferdalkör“ sondern auch der Männergesangsverein „Liederkrantz“ (der bedeutend stärker vertreten war) zur Verherrlichung des Festes durch die Absingung der ungarischen Chöre, unter der Leitung seines Ehrenchormeisters Herrn Prof. Johann Büttl mit beigetragen hat.

*** Einbruchsdiebstähle.** Dieser Tage wurde die Kanzlei des Eisenstädter Insassen Leopold Wolf mit einem Nachschlüssel eröffnet und daraus 220 Kronen Baargeld entwendet. Den Einbruchsdiebstahl hatte der dortige Insasse Alexander Bauer verübt, der die That auch reumüthig eingestand. Der Fall wurde dem Stuhlrichteramente zur Anzeige gebracht. — In Darázsfalva wurden aus der Behausung des Stefan Karlits 159 Kronen und eine Uhr gestohlen. Der Thäter hatte den Weg durchs Fenster genommen. — Die Oggauer Insassin Katharina Kuchár fand dieser Tage das Fenster ihres Zimmers offen und das Mobilar desselben in größter Unordnung. Es hatte offenbar ein fremder Eindringling dort gewirthschaftet, und nicht ohne Erfolg aus dem gewaltsam geöffneten Schreine fehlten 100 Kronen und diverse Kleidungsstücke. Der Verdacht trifft eine wazirende Zigeunerkarawane, welche auch verhaftet wurde. Die Pharaonen leugnen aber auf das entschiedenste der Bestohlenen einen Besuch abgestattet zu haben. — Unbekannte Thäter entwendeten aus dem unverschlossenen Zimmer des Köphäzer Einwohners Alexander Grubits 760 Kronen Kleingeld, verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerthe von zirka 823 Kronen. Es liegt großer Verdacht auf, daß umherziehende Zigeuner während des Bettelns den Diebstahl verübten. — Aus der offenen Kammer des in Lajta-Pordány wohnhaften Johann Boda wurden 70 Kilogramm Mehl und verschiedene Kleinigkeiten im Werthe von 14 Kronen, gestohlen. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zu keinem Resultate. — Dem Arbeiter der Zinkendorfer Zuckerfabrik Josef Boscarich wurde aus seinem am Kleiderrechen hängenden Dolmány der Betrag von 42 Kronen 90 Hellern und ein Militärpaß entwendet. Die Untersuchung konstatarie, daß der dorfbekanntes Taugenichts Georg Szalay (alias „Rossz Gyuri“) der Dieb war. Szalay roch jedoch rechtzeitig Lunte und

brannte durch. Nach dem Flüchtling wird gefahndet.

* **Feuersbrunst.** In der Scheune des Stinkenbrunner Anlassen August Mitovic brach am 12 d M Feuer aus. Die Flammen ergriffen bald ein Wohnhaus und die angrenzenden Nebengebäude. Es wurden Werthe in der Höhe von 1970 Kronen eingäschert. Die Objekte waren theilweise affekurirt. Der Brand wurde durch die Unvorsichtigkeit des Eigenthümers verursacht. Ueber den Fall wurde dem Rismartoner Stuhlrichteramt Bericht erstattet.

Telegramme.

Ein Verlobungsgerücht.

Berlin, 22. August. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß Königin Wilhelmine von Holland sich Ende dieses Monats mit dem Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin verloben wird.

Selbstmord.

Budapest, 22. August. Der Sohn des Direktors der ungarischen Eskomptebank Max Beck, Bela Beck hat sich gestern Mittags in Belence (Weissenburger Kom.) erschossen. Grund unbekannt.

Die Ereignisse in China.

London, 22. August. Admiral Bruce meldet aus Taku, daß es den verbündeten Truppen bereits gelungen sei, nach heftigem Widerstande in die heilige Stadt von Peking einzudringen.

Der Krieg in Südafrika.

Capstadt, 22. August. (Reuter-Meldung.) Wie berichtet wird, tauchten Dewet und Delarey gestern zwanzig Meilen vor Pretoria auf und gingen in der Richtung über Hebron hinaus nach Nordosten ab. Es kam zu keinem Zusammenstoß.

Rundschan.

+ **Gerüstesturz in Budapest.** An dem Neubau des Landes-Blindeninstituts-Gebäudes brach am 21. d. Nachmittags ein Gerüst zusammen, auf welchem fünf Arbeiter beschäftigt waren. Sämmtliche Arbeiter — zwei Männer und drei Frauen — stürzten in die Tiefe. Sie wurden ins Spital überführt. Die Untersuchung ist im Zuge.

+ **Ein Mörder seiner Familie.** Aus Dortmund wird gemeldet: Der Arbeiter Zaskiewicz erdroffelte am 20. d. Nachts

seine Frau und seine 16jährige Tochter, dann vergiftete er seine 4- und 2jährigen Söhne durch Phosphor. Der Mörder wurde verhaftet.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 22. August.

| | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| Gemeinsame Rente . . . 97 65 | Ang. Credit 681.— |
| U. Gold-Kronenrente 115 50 | Länderbank 414.— |
| 4% u. Kronen-Rente 90 90 | Unionbank 550.— |
| U. Grundrentlastigen . . 91 10 | Statssbahn 648.— |
| Anglobank 276 50 | Bombarden 110.— |
| Bausverein 492.— | Rapoleonord. 19 30 |
| Oester. Credit . . . 659 75 | Markt 118 30 |

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Für Sparherde.

Für Kachelöfen.

Für Eisenöfen.

Für Waschkessel.

Seiden-Blusen n. 2.40

und höher! — 4 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blusen und Roben, von 45 Kreuz, bis fl. 14.65 p. Met.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

12086

Musik-Unterricht.

Clavier, Violine, Solo- und Chorgesang. (Kirche, Bühne, Concert) Compositions- und Instrumentationslehre.

Honorar: Clavier, Violine . . . 10 Kronen,
Gesang, Composition 14 Kronen.

Ueberrimmt Correcturen, sowie Arrangements für Militärmusik, grosses Orchester, überhaupt jedweder Art Besetzung.

Th. A. Weinhard, 1318

Dominikanergasse 7. I. Stock.

Für Eltern!

Kind oder erwachsenes Mädchen aus vornehmen Hause wird in Wien in feine Familie in Pension genommen. — Verantwortung über Erzieh., Schul-, Musik- u. Sprachenausbildung wird übernommen. Gefällige Zuschriften per Adresse: Frau M. Löber, derz. Heiligenstein bei Cilli.

Laufbursch

gesund, des Lesens und Schreibens halbwegs kundig, 14—16 Jahr alt, wird aufzunehmen gesucht bei **Alois Ottopál**. Radfahrer bevorzugt. 1199.

Tanulók, hivatalnokok, irodatisztek és egyáltalán mindazoknak, akik a **szépirást** könnyü módon megakarják tanulni, különösen ajánljuk a diszesen kiállított **SZABÓ GYULA-féle**

szépirást, magyar és német folyóírást

mindennemü közép- s alsóbbfoku iskolák számára és magánhasználatra. (A Nméltóságú vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium által 4753/1898. éln. sz. engedélyeztetett.)

Körírás és díszirási betűmintákat

mindennemü középfoku iskola számára és magánhasználatra. (A Nméltóságú vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium által 5147/1897. sz. rendelettel engedélyeztetett.)

| | |
|---|--|
| Szépirás, magy. és német folyóírást drbja 60 kr. | 2. sz. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja 3 kr. |
| Kör- és díszirási betűminták . . . drbja 40 kr. | 2. sz. " Német " " drbja 3 kr. |
| 1. sz. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja 3 kr. | 3. sz. " Magyar és Német " " drbja 3 kr. |
| 1. sz. " Német " " drbja 3 kr. | 4. sz. " Magyar és Német " " drbja 4 kr. |

Kör- és díszirási gyakorlatok drbja 5 kr.

Ismét elárusítóknak legalább 10 példány megrendelésénél 20% árkedvezmény.

Kapható és megrendelhető: Romwalter Alfréd kő- és könyvnyomdai műintézetében

Sopron, Várkerület 121. szám.

Vidéki megrendelések (a pénz előzetes megküldése vagy utánvét mellett) gyorsan és pontosan eszközöltetnek.